

43
Das längst verlangt-erlangte
Ewige Heyl und Gesundheit/

So
Der weiland Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugend-
reichen Matronen

Fr. Annen/geb. Krullin/

Des Wohl-Edlen/ Besten und Hochgelahrten

Herrn D. Friedrich Hondorffs/

Vornehmen Jcti, HochFürstl. Magdeb.

Hof- und Justicien-Raths / auch Salz-
Gräfens allhier/

Hertzgeliebten/ nun im HERRN seelig ruhenden/

Hauß-Ehren/

Am verwichenen 25. Trinitatis Sontage/ war der 12. Novembr.
1676. Vormittage bald nach 11. Uhr/

Nach außgestandener höchstschmerzlicher Leibes-
Beschwerung/

Vermittelst eines wohlbereit-seeligen Endes/
nunmehr in Gottes Reich zu theil worden/

Wäßen auf hochgeneigtes Ersuchen/ bey Aufrichtung einiges
letzten Ehren-Gedächtnißes/

Am Tage Ihrer Christlich-solennen Beerdigung/
den 16. dieses / eilfertig erwogen

M. Johann Gottfried Olearius,
Diac. zur L. Fr.

Hall/ gedruckt mit Salsfeldischer Schrift.

Das Buch ist von ...
Erworben durch ...

Das Buch ist von ...
Erworben durch ...

Dr. ...

...



Kapitel 78

...

...

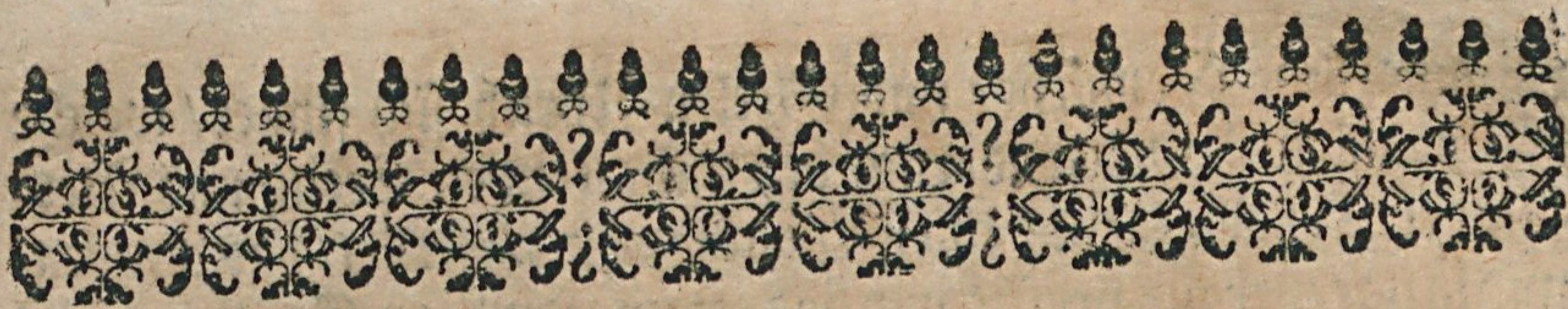
...

...

...

...





JESU!

N S gereicht / außer allem Zweifel / einem
Iedweden / mit schmerzlicher Leibes-Kranckheit be-
schwehrten und fast ohne Ruhe geplagten / Kreuz-
träger zu sonderbaren Herkerquickenden Trost /
wann er durch den Mund des Königs und Pro-
pheten David / von dem treuen Vater-Herzen und hilffreichen
Hand Gottes also versichert wird: Der HERR wird ihn er-
quicken / auf seinem Siechbette / du hilffest ihm / von aller
seiner Kranckheit; Psalm XLI, 4.

Zwar ereignen sich ofters solche Umstände / welche diesen
Trost nicht so gleich und bald ins Herz lassen wollen / zumahl/
wenn es geschieht / daß die Kranckheit zu heftig / die Schmerzen
zu groß und fast unleidlich / daß der Jammer nicht vermag gewo-
gen und genug beschrieben zu werden / wie Hiob klaget / cap. 6.
Wann solche Adjumenta oder Hilff-Mittel müssen fürgenom-
men werden / quæ ipsa sunt tormenta, welche höchstschmerzli-
chen Martern gleich / wie Augustinus schreibt / lib. 22. de Civ. Dei.
cap. 22. Ut homines à pœnarum exitio, pœnali eruantur au-
xilio, &c. Wann / ferner / die beste Erquickung und Arzney / der
Schlaf und die Ruhe / (domitor malorum somnus, Senec. in
Herc. fur. ὕπνιστος ὁ σωτήρ ὁ σωτήρ, Menandr.) vor grossen
Schmerzen geraume Zeit ausbleihet und verschwindet / daß man-
cher Kreuz-Wächter mit Hiob klaget: Elender Nächte seynd
mir viel worden / wann ich mich legte / sprach ich / wenn wer-
de ich aufstehen / und darnach rechnete ich / wenns Abend
wolt werden / 2c. cap. 7 / 3. seqq. Wann nebst der leiblichen / auch
die

die innerliche Gemüths- und Seelen-Unruh sich findet / welche den höchsten Gott / sonderlich bey anhaltenden Creuz und Verzug der Erhörung / als einen Grausamen fürstellet / das HERR / wie lange / heraus presset / und das oft ungeduldige: Es ist genug! 1. B. Kön. 19 / 4. erzwinget.

In solchen und andern harten Ständen / davon rohe Epicurische Leute nichts wissen / hält es / wie gesagt / hart und schwer / solchen Trost zu erkennen: Aber / in dem allen überwindet weit der sieghafte Glaube / (Rom. 8. *ὑπερβίνωμεν*) und getröstet sich / mitten in dem schweresten Kampf / der unfehlbaren Hülffe und unausbleiblicher Erquickung seines Gottes / davon David sagt / am angezogenen Ort / Der HERR wird ihn erquickten auf seinem Siechbette / und zwar nach dem heiligen Grund-Text sehr nachdrücklich: Dominus fulciet eum super lectum doloris, der HERR wird ihn so wol äußerlich als innerlich / zu rechter bequemer Zeit / auf seinem schmerzlichen Siechbette / erquickten und laben / (wie Er seine liebe Braut mit Blumen und Früchten oder Aepfeln seines Trosts zu laben und zu erquickten versprochen / Hohe Lied 2/5.) Er wird durch den freudigen Geist / Psalm 51/13. ihn stärken und enthalten wieder allen Fall / durch sein kräftiges Wort / welches / wann alle Menschliche Hülffe / und Trost / Ehre / Geld und Gut / zerrinnt / uns allein erhält / daß wir im Elende nicht vergehen / Psalm 119. Du hilffest ihm / HERR / als der beste Arzt / von aller seiner Kranckheit / omne cubile vertisti in infirmitate ejus, Du machest Ihm gleichsam / als eine treue Wärterin / selbst das Bette / wendest und rüttelst solches fleißig um / (vid. Muys, Vatabl. Coppen. Gej. h. l.) daß du ihn in die Ruhe und Schlaf mögest bringen / und recht gesund machen: und thust solches abermal durch dein Himmlisches Trost-Labsal / durch heben / tragen und erretten / durch Beweifung deiner wunderlichen Güte / durch Erweckung wahrer Geduld und Hoffnung / auch in desperaten Fällen / da vor Menschen Augen nichts zu hoffen /
in

in spem contra spem, Rom. 4. Und endlich wendest und ver-
wandelstu/ lectum morbi & doloris in lectum sanitatis & vo-
luptatis, das schmerz- und jammer-volle Siechbette/ in eine er-
wünschte Heyl- und Ruhstäte / daß er / gleich dem Sichtbrüchti-
gen/ Matth. 9. sein Bette kan mit Freuden cassiren, und gesund
heimgehen/ nicht nur zu diesem/ sondern zum ewigen seligen Leben/
non ad farcinam, sed ex hac vitâ ad plenam libertatem,
Augustin. de Symbol. ad Catechum. c. 10. Also wird ihm Mors bo-
na, melior, optima, wie Bernhardus redet / der Todt selbst gut
und ersprießlich/ ein edler Gewinn/ Philipp. 1. ein süßer Schlaf/
Joh. 11. 1. 1. Thes. 4. ein seeliger Durchgang/ Joh. 5. Besser/ als
ein sieches Leben und stete Kranckheit / nach Sirachs Urtheil/
cap. 41. ja das allerbeste/ dieweil dadurch alles Elend geendiget/
und mit dem wahren seligen Leben erfreulich vertauscht und ver-
wechselt wird.

Und wie nun eben dieser Trost/bey überaus schmerzlichen La-
gers Zustände/ durch Gottes Kraft allein enthalten und erquicket
hat / die weiland Edle / Hoch-Ehr- und Tugendreiche Ma-
tron / Frau Annen / gebohrne Krullin / des Wohl-Edlen/
Besten und Hochgelahrten Herrn D. Friedrich Hondorffs/
vornehmen Jcti, Hoch-Fürstlichen Magdeburgischen Hof-
und Justitien-Raths / auch Saltz-Gräfers allhier / herzuge-
liebte nunmehr im HERRN seelig ruhende Haus-Ehre: Als
hat Sie auch in solchem Trost und Glauben nunmehr alles Creuk/
Leiden/ Angst und Noth standhaft überwunden / in dem GOTT/
Ihr HERRN und bester Arzt / nicht nur die elende Leibes-Hütte
alles Jammers befreyet/ sondern auch Ihre theur-erlösete See-
le/ nach seeliger Ausfühung aus dem Siechen-Kercker/ zum ewi-
gen Heyl und Gesundheit bracht / da Sie nun in seinem Schoß
von aller Arbeit ruhet / und von des immer-tragenden Lebens-
Baums süßen Früchten und Wollust-Ströhmen/ Offenb. 22. in-
niglich erquickt wird in der unendlichen Freud und Seligkeit!

Wie wir nun der seeligen Frauen wegen dieses herrlichen Wechsels/ als Christen/ vielmehr zu gratuliren, als unmäßig zu trauren Ursach haben/ So zweifeln wir nicht/ es werde der Herz Witber solchen Trost in seinem bisher und ist nicht wenig gekränkten Herzen/ geduldigen Raum/ und seinem Gott/ der alles wohl gemacht/ die Ehre geben/ welcher/ zu Ergreifung dessen/ Ihn täglich mehr und mehr sereniren, und beruhigen/ mit langem Leben sättigen/ und alle/ an seiner seeligen Ehgattin exemplarisch erwiesene/ Ehliche Liebe und Treu mit reichen Seegen vergelten wolle! Aus welcher Liebe und Treu auch herrühret das letzte Ehren-Gedächtniß/ so wir der seeligen Frau Saltz-Gräfin/ durch folgende kürzlich angestellte Erzählung Ihres Lebens- Lauffs/ nach dessen vornehmsten Stücken und momentis, welche seynd/ Nasci, Vivere & Mori, Geburth/ Leben und Todt/ annoch aufzurichten und abzustatten haben.

Es ist aber die seelige Frau zur Welt geboren zu Rostock/ im Herkogthum Mecklenburg/ im Jahr Christi 1605. den 30. May/ allda Ihr Vater gewesen (Tit.) Herz Jacobus Krulle/ Raths- verwandter und Cämmerer daselbst/ die Mutter aber/ Frau Elsa Schumachers/ Herrn Martin Schumachers/ auch Raths- verwandten zu Rostock/ und Frau Anna Fogen/ Ehleibliche Tochter. Gemeldte wehrte Eltern nun/ haben diese Ihre einzige und liebe Tochter/ bald nach der leiblichen Geburth/ durch das Bad der Heiligen Tauffe dem HERREN Christo und seiner Kir- chen einverleiben / hiernächst in wahrer Gottesfurcht zu allen guten auferziehen lassen/ biß Sie/ annoch bey der Eltern Leben/ und zu dero sonderbarer Freude/ im Jahr 1630. an Herrn Bal- thasar Regeln/ beyder Rechten Licentiatum und des Provin- cialis Judicii in der Neuenmarck Brandenburg bestellten Advo- rum verehlicht worden/ mit welchen Sie einen einzigen Sohn/ Herrn Jacobum Regeln/ ehmaligen Hoch- Fürstlichen Sächsi- schen Magdeburgischen Ampt- Schössern zu Sachsenburg/ 1630
aber

aber E. E. Hochw. Rath's Geheimden und Ober-Bornmeistern
im Thal allhier/ erzeuget/ doch hernach schmerzlich erfahren müs-
sen/das bey wärenden solchem Estand/nicht nur im Jahr 1631. die
Frau Mutter /ihres Alters im 62sten Jahr / sondern auch 1641.
der Herr Vater/im 74sten Jahr seines Alters/mit Tod abgangen/
welcher der Eh-Herr selbst/ nach kaum 14. Jähriger Ehe/ in der
besten Jahre Blüte / ætat. 46. zu Ihrem grossen Leide / ob wohl
seelig/ gefolget: Worauf Sie bis anno 1649. Ihren Witben-
stand geführet/ bis in gemeldten Jahre/ der ihige Hoch-Fürstliche
Magdeburgische Hof-Rath und Salk-Gräfe Herr D. Fried-
rich Hondorff / zu Kostock / worselfst auf der Universität Cr/
von der Königlichen Dennemärckischen Universität zu Copenha-
gen dahin kommende/ sich dazumal als ein Candidatus Juris, auf-
gehalten / Sie geheirathet. In welcher Ehe Sie zwar keine
Kinder mit einander erzeuget / doch Gottes sonderbare Gnade/
reichen Seegen und glückliches Wohlergehen darinn verspüh-
ret/ das Sie in Ihrem Gott zu frieden leben / und solche Ehe/
in die 27. Jahr lang/ führen können. Inmassen Sie dann auch
von Ihrem einigen Herrn Sohne/ erster Ehe/ und dessen Ehe-
Liebsten/ Frauen Barbara Friedrichen/ Sieben Kinder/ als
3. Söhne und 4. Töchter erlebet/ und daher nicht wenig Gross-
Mütterliche Freude empfunden / und seynd derselben/ außer der
ältesten Tochter/ so frühzeitig verstorben/ noch 6. an der Zahl/ über
der seel. Frau Gross-Mutter Hintritt betrübt/ und Ihrer Leiche
folgend/ am Leben.

Ihr Christenthum belangend / hat Sie sich zur Kirchen/
Beichtstuhl und Heiligen Abendmahl fleißig gefunden/ die Pre-
digten des Göttlichen Worts / auch bey beschwerlichen Leibes-
Zufällen/ nicht gern versäümet / sondern ofters mit nicht gerin-
ger Ungelegenheit bey Ihren schon auffälligen Zustande/ mit be-
sonderer Andacht besuchet und abgewartet. Und als Sie ge-
raume Zeit her/ wegen empfindlichen Schadens/ und daher rüh-
renden

venden Schmerzens am Schenckel/ auch anderer vom Alter ent-
stehender Ungelegenheit/ nicht viel zur Kirche kommen können/
hat Sie doch/ am 2. Octobris jüngsthin/ sonderlich Verlangen
getragen/ Gottes Wort bey öffentlicher Versammlung zu hören/
darum Sie dann/ Nachmittags um 2. Uhr zur Kirche gefahren/
und die gewöhnliche Vesper-Predigt mit abgewartet/ dabey aber
einen ungewöhnlichen Frost empfunden/ darüber Sie/ als Sie
nach der Predigt zu Hause kommen/ geklaget/ und von dar an
Bettlagerig worden. Wie Sie nun/ nach eigentlichen Bericht/
der zu Ihr erfoderten Medicorum, Herrn Stadt-Physici,
D. Christoff Knauts/ und Hn. D. Friedrich Günther Kirchheims/
schon etliche Jahr vorher mit einer Cacochymia Scorbutica
befallen gewesen; Als hat Sie bald bey dem letzten Lager/ gros-
sen Abgang aller Kräfte/ und heftiges schneiden im Unter-Leibe
geklaget/ auch die Speise nicht wohl vertragen oder bey sich be-
halten können; Ob nun wol mit kräftiger Arzney Ihr begeg-
net/ und das Erbrechen etwas gestillet worden/ haben sich doch
die Kräfte nicht recht wieder finden wollen. Dannenhero/ weil
Sie sich vor grosser Mattigkeit nicht zu helfen vermocht/ Sie
nach stetem Lager/ sich/ über die allbereits gehabte Leibes-Schä-
den/ sehr aufgelegen/ und ob man wol auch hierwieder keinen
möglichsten Fleiß des Chirurghi mitanzuwenden gespahrt/ hat
doch der daraus entstandene grosse Schaden/ Alters und anderer
Ursachen halber/ nicht curirt werden können; gestaltt dann bey
der seelig Verstorbenen sich ganz und gar keine Ruhe noch Schlaf
finden wollen/ dannenhero Ihre Leibes-Kräfte sich von Tage zu
Tage mehr und mehr verlohren/ die Actiones naturales auß-
blieben/ und das Humidum radicale verzehret worden/ bis
Sie also von Alter und Kranckheit abgemattet/ dieses Leben ge-
endiget.

Damit aber solches wohlbereit und seelig geschehen möchte/
hat Sie bald anfangs die Cur und Erquickung Ihres Himmlis-
schen

schen Seelen-Arktes Jesu Christi sehnlich gesucht / und Ihren
Beicht-Vater / den Herrn Superintendenten, D. Gottfridum
Olearium, förderlichst zu sich erbitten lassen / der / nach abgelegter
Beicht und ertheilter tröstlichen Absolution / den Himmlischen
Zehr-Pfennig des Hochwürdigem Nachmahls Ihr gereicht /
hernach auch unterschiedliche mahl / auf Erfoderung / mit heilsa-
men Unterricht / andächtigen Gebet und kräftigen Trost / willig
beygestanden / welches Sie / zur nötigen Stärkung Ihres Glau-
bens und Hoffnungs-vollen Überwindung der unleidlich-grossen
Schmerzen / fest zu Herzen gefaßt / und nach guten Abschied / den
Sie von denen lieben Ihrigen sämptlich genommen / mehr nichts
als eine seelige Auflösung von Gott gebeten / welche Ihr auch in
wahren beständigen Glauben an Jesum / Ihren HERRN und
Erlöser / am verwichenen Sonntag / auf begehrt- und wiederhole-
tes Kirchen-Gebet / bald nach 11. Uhr / höchstverlangter maßen /
recht sanft und seelig wiederfahren / nachdem Sie in diesem Jam-
merthal gelebet 71. Jahr / 5. Monat / 12. Tage.

Der grundgütige treue Gott / welcher die Seele
der seeligen Frauen in seine Vater-Hände allbe-
reit / biß zur seeligen Wieder-Vereinigung / aufge-
nommen / wolle dem erblaßten Leichnam / biß zu sei-
ner Auferstehung zum ewigen Leben / in der Erden
Schoß eine sanfte Ruhe geben / dem Herrn Witber
aber / sampt allen wehrten Angehörigen und Leidtra-
genden / mit seinem Heiligen Geiste beystehen / und
durch denselben kräftig würcken die gläubige Er-
greiffung des in seinem Wort reichlich enthaltenen
Trostes / und / in gehorsamer Ergebung zu Gottes
heiligen guten Willen / ferner zu practiciren, das vom
B hei-

heiligen Chrysoſtomo andern Betrübten zugespro-
chene Fer Generosè! Trag es nur mit großmü-
tiger Geduld! Ingleichen des seel. Lutheri, dem
Herrn Witber nicht unbekante Wort / so Er unter
andern an D. Laurentz Zochen / weiland Erk-Stift.
Magdeburg. Kanzler / bey Absterben seines Ehe-
mahls abgehen lassen: Solche Patientia &
Consolatio, Geduld und Trost / ist Gots
tes Werck / 2c. Tom. V. fol. 563. &c. Versieglen
auch schließlich dieses Ehren-Gedächtnis / mit nach-
folgenden Trost-zeilen / durch welche ein vornehmer
hoher Gönner den Herrn Witber in seinem ihigen
Betrübniß wohlmeinend aufgerichtet / und also ge-
schrieben hat:

In grosser Muht in Freud und Leiden
Besieget alles in der Welt /
Durch Jhn man Ungeduld kan meiden /
Durch Jhn man alles sich fürstellt /
Wie hart es uns auch mag beschweren /
Als wann es schlechte Dinge wehren.
Ein grosser Muht Verlust der Güter /
Verfolgung / Krieg und Feuers-Noht /
Ver-

Verenderungen der Gemüther/
Der Kinder und Ehgatten Todt/
Und was betrüblich sonst zu nennen/
Wird manlich überwinden können.
Den grossen Muht Euch GOTT auch gebe/
Mein Freund/ bey diesem Trauer=Fall/
Sein Geist und Gnade in Euch lebe/
Daß Ihr in diesem Jammerthal
Diß/ und was Euch sonst mehr kan schmerz
ken/

Vertrag't mit grossen Muht und Herben.
G. V. A.

Uns aber ingesampt/ die wir / Jung und Alt / in der
Sterblichkeit zurück blieben / ruffet die seelige Frau Salks
Gräfin gleichsam aus Ihrem Sarge und Grabe redend/
noch also zu:

GOTT lob/ ich bin nun an den Port/
Der stillen Ewigkeit/
Da ich besitze / fort für fort/
In wahrer Sicherheit/
Gesundheit/ Leben/ Ruh und Heil;
Ich habe nun das beste Theil/

Wie

Wie wohl ist meiner müden Seelen/
Mich kan kein Leid noch Zeit mehr quälen.
Ihr/ die Ihr annoch bauet hier/
Aufs Wesen dieser Welt/
Das euch/ mit nichtiger Begier/
So fest verstricket hält/
Ach! kehrt bey Zeit den eitlen Sinn/
Mit sehnlichen Verlangen/ hin/
Wo Ihr könt ewig seyn vergnüget/
Seht/ daß ihr euch nicht selbst betrieget.
Nur Gottes Trost/ nicht schnöder Tand/
Uns Herz und Geist erquicket/
Daß man zum Himmels Vaterland
Mit Freudigkeit abbrückt.
Das Ziel rückt ieden Augenblick
Uns näher/ und geht nicht zurück:
Den Punct der Zeit recht selig schliessen/
Giebt ewig's Leben zu geniessen.

M. J. G. O.





B.I.G.

Farbkarte #13

ngt-erlangte
Gesundheit/

h-Ehr- und Tugend=
tronen

eb. Krullin/

en und Hochgelahrten
rich Hondorffs/

och Fürstl. Magdeb.
Raths / auch Salz=
allhier/

Exon seelig ruhenden/
Ehren/

Sontage/ war der 12. Novembr.
bald nach 11. Uhr/

chstscherzlicher Leibes=
erung/

lberreit-seeligen Endes/
Reich zu theil worden/

suchen/ bey Aufrichtung einiges
Gedächtnißes/

ch-solennen Beerdigung/
eilfertig erwogen

stfried Olearius,
r L. Fr.

Salsfeldischer Schrift.